

06.17

Lizenziert für Herrn Dr. Richard Hürzeler, F. Hoffmann-La Roche AG, Basel.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

26. Jahrgang
Dezember 2017
Seiten 201 – 240

altlasten spektrum

Herausgegeben vom
Ingenieurtechnischen Verband für Altlastenmanagement
und Flächenrecycling e.V. (ITVA)

www.ALTLASTENdigital.de

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie das Jahresinhaltsverzeichnis 2017

Organ des ITVA

**Die Altlast Kesslergrube –
Historie, Untersuchung,
Gefährdungsabschätzung**

Th. Osberghaus

**Sanierung der Kesslergrube
(Perimeter 1/3-Nordwest)
durch Roche**

R. Hürzeler, M. Ettner, H. Büth,
Th. Osberghaus

**Sanierung von Perimeter 2
der Kesslergrube in Gren-
zach-Wyhlen durch BASF**

U. Gauglitz, L. Ulmann, Th. Wellmann

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

20565

Kesslergrube Grenzach-Wyhlen – eine Historie, zwei Altlasten, zwei Sanierungsansätze

Uwe Gauglitz, Richard Hürzeler

Anmerkung der Redaktion:

Die Kesslergrube ist wohl aktuell eine der spektakulärsten Sanierungsmaßnahmen in Deutschland. Besonders spannend ist dabei, wie zwei Sanierungspflichtige, die BASF SE und die Hoffmann-La Roche AG, das Projekt angehen und die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen planen und realisieren. Wir haben dazu die Vertreter beider Unternehmen gebeten, uns für

das Editorial die gleichen Fragen zu beantworten. Um die unterschiedlichen Lösungsansätze besser nachvollziehen zu können, empfehlen wir zunächst die Lektüre der nachfolgenden Fachbeiträge.

Die Redaktion bedankt sich bei den vorgenannten Unternehmen für die aktive Unterstützung bei der Gestaltung des Themenheftes zur Kesslergrube.

Welche maßgeblichen Faktoren haben die Sanierungsentscheidung beeinflusst?



Uwe Gauglitz

BASF: Die Bearbeitung von Altlasten ist immer eine Einzelfallentscheidung und im deutschen Bundesbodenschutzrecht klar geregelt. Schon bevor BASF 2009 – als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Ciba Spezialitäten Chemie AG – die Verantwortung für Perimeter 2 nahtlos übernommen hat, erfolgte auf dieser Rechtsgrundlage bereits eine umfassende Er-

kundung der Ablagerungen. Alle Arbeiten fanden immer in enger Abstimmung mit den zuständigen Fach- und Genehmigungsbehörden statt, begleitet von einer regelmäßigen Information der Öffentlichkeit. Die Sanierungsentscheidung (Umschließung mit einer Dichtwand) basiert auf den geltenden rechtlichen Grundlagen und dem Stand der Technik, ergänzt durch eine ganzheitliche Bewertung der Nachhaltigkeit der Maßnahme. Entscheidend waren auch die für Perimeter 2 spezifischen Rahmenbedingungen wie die Risikobewertung, gutachterliche Empfehlungen, die Wirksamkeit der Maßnahme, die Sanierungsdauer, die derzeitige Überbauung mit Kläranlagen etc.

Roche: Die Sicherheit für Mensch und Umwelt hat für Roche bei allen Maßnahmen immer höchste Priorität. Zudem ist Roche bei allen Geschäftstätigkeiten der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Philosophie von Roche im Umgang mit Altlasten (s. a. http://www.roche.com/global_position_landfills_contaminated_soil.pdf) sieht vor, möglichst nachhaltige und komplette Sanierungslösungen umzusetzen, welche die

Quelle der Umweltgefährdung entfernen. Dabei sollen keine langwierigen technischen Maßnahmen umgesetzt werden, sondern Lösungen, die möglichst innerhalb von einer Generation zu einer Dekontaminierung führen.

Gab es Rahmenbedingungen, die eine Sanierungsdurchführung erschwerten oder nachteilig verzögerten?

BASF: Für Perimeter 2 wurde der Sanierungsplan Ende 2014 für verbindlich erklärt. Gegen diese Entscheidung haben einige Gemeinden und Verbände Widerspruch eingelegt. Die obere Behörde hat 2017 den Sanierungsbescheid bestätigt und die Widersprüche abgelehnt, woraufhin die widersprechenden Parteien Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht haben. Verständlicherweise und im Interesse aller Beteiligten kann mit der Sanierung nicht begonnen werden, solange für die Umsetzung der Maßnahme keine endgültige Rechtssicherheit gegeben ist.



Richard Hürzeler

Roche: Für die ehemalige Mischdeponie liegt kein Einlagerungsjournal vor und aus vorangehenden Untersuchungen war klar, dass die Ablagerungsbereiche sehr inhomogen verfüllt wurden. Daher musste Roche in mehreren Untersuchungskampagnen den betroffenen Teilbereich Perimeter 1/3-NW der Altablagerung intensiv erkunden. Im Rahmen der Rasterbeprobung 2015/2016 wurde der Perimeter 1/3-NW mit einem engmaschigen Netz von 142 Probebohrungen überzogen und die Bohrkerne meterweise analy-

siert. Ziel dieser im Abstand von 10 Metern durchgeführten Bodenbeprobungen war es, die räumliche Verteilung von Materialtypen zu ermitteln und die Deklaration und Entsorgungsplanung für den ab Ende November 2017 startenden Aushub vorzubereiten, um somit die Aushublogistik optimal zu steuern. Zudem steht die gesamte Deponie seit 1954 (Bau einer Staustufe ca. 2 km rheinabwärts) ab einer Tiefe von 6 Metern im Grundwasser. Das heißt, vor Aushubstart musste die Grube gegen ein- und austretendes Grundwasser sowie gegen den Rhein abgesichert werden. Dazu wurde von Juli 2016 bis Mai 2017 eine bis zu 26,5 Meter tiefe Bohrfahlwand gebaut.

Welche Kriterien sind bei der Auswahl von zu beauftragenden Gutachtern und Sanierungsunternehmen für Ihr Unternehmen entscheidungsrelevant?

BASF: Sanierungsmaßnahmen wie die Kesslergrube sind eine komplexe Herausforderung. Da BASF dem Responsible Care-Gedanken verpflichtet ist, wurden und werden Firmen und Consultants mit großer Sorgfalt ausgewählt. Für den Einkauf spielen neben der Kosteneffizienz Kriterien wie Erfahrung, Referenzen, ausreichende Ressourcen und Know-how eine wichtige Rolle. Am Beginn der Sanierungsplanung hat es sich auch in

diesem Projekt bewährt, mit einem Ideenwettbewerb in das Projekt einzusteigen.

Roche: Roche geht hierbei strikt nach einem festgelegten mehrstufigen Procurementprozess vor. Dabei werden neben der fachlichen Eignung, Kompetenz, Sachkunde und projektspezifischen Erfahrung mit Referenzprojekten auch der Projektmanagement-Standard, das Controlling, die Liquidität und Solidität des Unternehmens überprüft. Zudem legt Roche großen Wert darauf, das Projektteam und das Management des Auftragnehmers vor Vergabe persönlich kennenzulernen.

Wie stellt sich für Sie aktuell die öffentliche Wahrnehmung der durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen dar?

BASF: In der öffentlichen Wahrnehmung wird zwischen den verschiedenen Altablagerungen der Kesslergrube kaum unterschieden. Daher war und ist es erklärungsbedürftig, warum die eine Ablagerung komplett ausgehoben wird, während die benachbarte Ablagerung durch eine umfassende Einkapselung saniert wird. Es ist immer schwierig, auf komplexe Fragestellungen einfache Antworten zu geben, insbesondere wenn die Diskussion nicht nur faktenbasiert geführt wird. Unsere Altlastenbearbeitung erfolgt in allen Phasen mit großer Transparenz mit Information und Dialog. Allerdings zeigt die Klage gegen den Sanierungsplan für Perimeter 2, dass kein Konsens erreicht werden konnte. Der Artikel zur Sanierung von Perimeter 2 ist ein Angebot zur Versachlichung der Diskussion.

Roche: Alle Anspruchs- und Interessensgruppen sind Roche gegenüber neutral oder positiv eingestellt. Durch das umfassende Informationsangebot und die seit der ersten Planungsphase proaktive und intensive Kontaktpflege hat sich zwischen Roche und den unterschiedlichen Anspruchsgruppen ein reger Dialog aufgebaut. Die positiven Rückmeldungen auf die Informationsbemühungen als auch die positive Einstellung gegenüber den Sanierungsarbeiten und dem Unternehmen selbst zeigen, dass eine umfassende, offene und aktive Information und der Aufbau eines Dialogs mit den Betroffenen im heutigen Informationszeitalter ein wichtiger Baustein für die Akzeptanz großer Bauprojekte ist.

Dr. Uwe Gauglitz
Vice President, Global Remediation,
Soil & Groundwater
BASF SE

Dr. Richard Hürzeler
Gesamtprojektleiter und Chief Remediation Officer
F. Hoffmann-La Roche AG